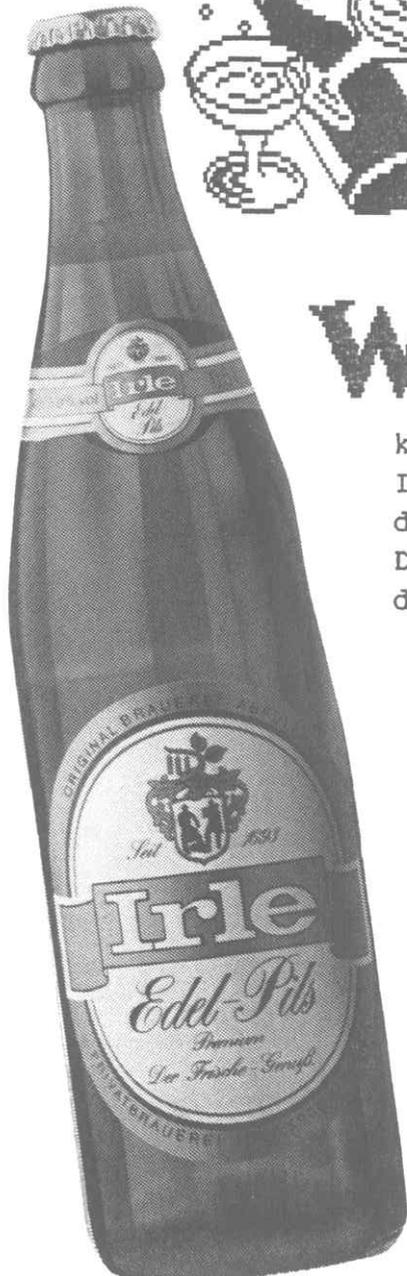
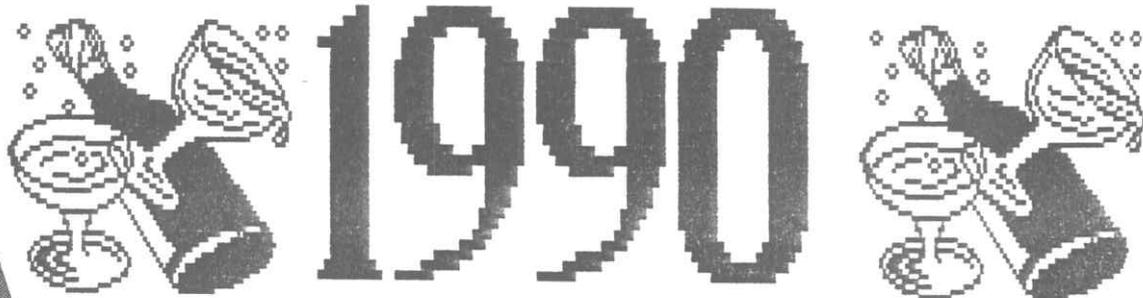


Bierzeitung der Freien Burschenschaft Werthenbach für das Jahr



W

ie's jedes Jahr so üblich war,
kommt die Burschenschaft auch in diesem Jahr.
In Werthenbach passierte nicht viel,
doch zu erheitern Euch ist unser Ziel.
Drum schreiben wir hier in Gedichten,
das wenige, was es doch gibt zu berichten.

Siegener Zeitung
Nr. 274/167 Jahrgang Montag, 31. Dezember 1990

Tagesrundschau	Krise am Golf Krieg bahnt sich an	
Politik		
Wirtschaft	~~~~~	~~~~~
Lokales	~~~~~	~~~~~
Sport	~~~~~	~~~~~

Ihr Fachgeschäft für
Radio · Fernsehen
Video · Antennen



Profi
für Satelliten-
Fernsehen

H.D. KNEPPE
Meisterbetrieb
Friedhofstraße 15
5902 Netphen-Deuz
☎ 02737/5566

- Reparaturschnelldienst ● Meisterbetrieb
- Reparaturservice für alle Fabrikate
- Faire Preise ● 1a Qualität
- Testen Sie uns bei Ihrem nächsten Auftrag

NEU! Satellitenempfangsanlage **NEU!**
bei uns vorführbereit

§ 1: Richtfest

Wie berichtet im letzten Jahr
wurde es nun endlich wahr,

im Sommer schließlich wars vollbracht,
der Bau des Weltwunders Nr. 8.

Kaum war der Bau dann Formvollendet
wurde er auch schon von Chaoten geschändet.

Die Wege eigentlich für Fußgänger gedacht
wurden schnell zur Autobahn gemacht.

Trotz der im Vorfeld bekannten Querellen
sollte eine Einweihungsfete nicht fehlen.

Am 8. September sollte die Sache starten,
so mancher konnte es kaum erwarten.

Mit Weihrauch und Weihwasser wurde begonnen,
doch schon hier schien so mancher ziemlich benommen.

Die Werthenbacher Sängerspatzen
fingen an hier grob zu patzen.

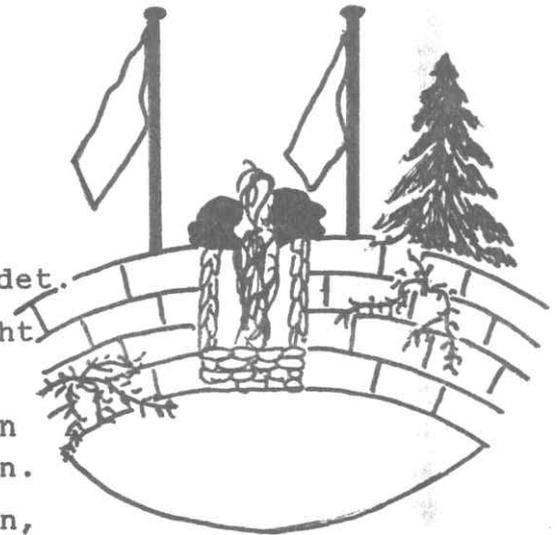
Sie sangen schlecht, noch nicht mal leise,
mit einem Wort, es war große Scheiße !

Als dann der Gottesdienst war beendet,
hatte man sich dem Gerstensaft zugewendet.

Nun nahm das Geschehen den üblichen Lauf,
so mancher lud sich einen Bären auf.

Als Beispiel seien hier nur genannt,
die MGV'ler im Brennergewand,

mit ihrem großen, unbändigen Durst
war ihnen der Rest mal wieder völlig wurst.



Ein Junggeselle, der sich sonst vor der Arbeit gedrückt,
war diesmal als erster zur Theke vorgerückt.

In der Brunftzeit so murrich, einiges durchgemacht,
hatte er folgenden Schwat gebracht:

"Ihr Jonge, wenn det Bier net schickt,
wird de Omend noch gefickt."

Triebig wie ein Rotwildhirsch
wurde er nun völlig Wirsch.

Notgeil wie der Junge war,
bedrängte er die Kinderschar.

Er jagte die Kinder wieder und wieder
und verrenkte sich dabei so manche Glieder.

Er wollte eine Frau, doch es sollte nicht sein,
prompt riß er einen Schlitz in die Zeltplane rein.

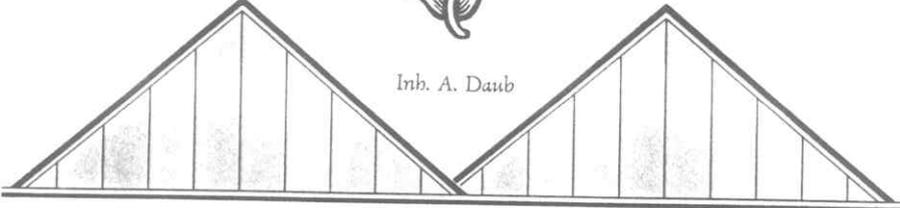
Von diesem Geschehen doch ziemlich benommen,
hatte er schließlich die heimische Koje erklommen.



Und die Moral von der Geschichte:
Faulheit dämpft die Triebe nicht.

Blumen  *Knöbel*

Inh. A. Daub



Auswahl, Qualität
aus eigenen Kulturen
Blumen und Kranzbinderei

Blumengeschäft und Gärtnerei
Kölner Straße 33
5902 Netphen-Deuz
Telefon (02737) 3433

§ 2: Marsmenschen

Hauberg machen hier noch viele,
doch unterschiedlich sind die Stile.

Die Einen bekamen schon früh vorgelellt,
wie man am besten Bäume fällt,

die Anderen lasen "Selbst ist der Mann,
wie schneid ich am einfachsten Bäume an",

damit sie in der richtigen Weise
zu Boden fallen und das möglichst leise.

Auch später, wenns ans Zerkleinern geht,
der Unterschied der Stile besteht.

Die einen haben den Dreh heraus,
bei den anderen siehts abenteuerlich aus.

So bei einem Fall, den wir vernommen,
wo so etwas vorgekommen.

Die Vorgeschichte zu erwähnen wäre gut,
denn im letzten Jahr floß hierbei Blut.

Damals hatte es geknallt,
das erforderte einen Krankenhausaufenthalt.

In diesem Jahr sollte das nicht passieren,
man wollte etwas neues ausprobieren.

Sie wollten sich schützen an allen Enden
und so suchte man nach Schutzgegenständen.

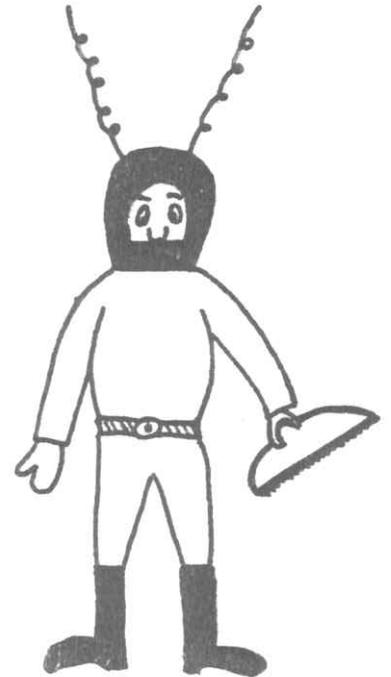
"Wät kon mer da nemme, wät ho mer da he ?
Hot ihr vielleicht irjend en Idee?"

Als man sich schließlich eingekleidet
und zum Sägen war alles vorbereitet,

rief man ihnen zu voller Hohn:

"Ja sid ihr da fu ner Mondstation ?!"

Mit Motorradhelm und Schweißerglas,
sahen sie aus, wie die Männer vom Mars.



Und die Moral von der Geschicht:
Wer sich so verkleiden muß,
macht besser mit dem Hauberg Schluß.

quellfrisch  gebraut

Erzquell Pils

Premium Pils aus erster Quelle

§ 3: Die singende Wildsau

Wie in Werthenbach allen bekannt,
sind momentan unerfahrene Jäger im Land.

Seit einiger Zeit schon aktiv,
ihnen noch nie was vor die Flinte lief.

Nur Radler und Jogger hatte man gesehen,
"So kann das doch nicht weitergehen!"

Schnell dachten die Leute hinter dem Gewehre,
die Sportler sind Schuld an unserer Misere.

So wurde über Maßnahmen nachgedacht
und eine Waldwegebenutzungsgebühr ins Gespräch gebracht.

Rückennummern muß man nun kaufen,
will man auf den Lahnhof laufen.

Die Wachtürme der innerdeutschen Grenze entwendet,
wurden den Werthenbacher Jägern gespendet.

Diese Aktionen alle nichts brachten,
worauf sie in andere Richtungen dachten.

Ein Profi mußte her, nicht dumm, sondern schlau,
so engagierte man die singende Sau.

Auf den höchsten Berg Werthenbachs war er gekrochen,
seine Fahne hatte das Wild schon von weitem gerochen,

denn mit seinem lauten Brunftgeschrei,
lockte er sogar Wittgensteiner Hirsche herbei.

So brachte er den Jägern die frohe Kunde,
"Jetzt hab ich die Hirsche in einer Runde."

Diese von der Botschaft so entzückt,
kamen mit ihren Knarren sofort angerückt.

Als sie die Gewehre hatten angelegt,
sich ihr Gewissen auf einmal regt:

"Davon können wir doch keinen Schießen,
sonst werden die anderen Tränen vergießen."

Trotz Profiwildsau und Gewehren,
konnte man kein Hirschragout verzehren.

Und die Moral von der Geschichte:
Mit lockender Stimme im Wald
man noch lange keine Hirsche abknallt.



Gasthof
Pension

Groos

Gasthof
Pension

Groos

Inh. Fam. Mathes
Wetzlarer Straße 25
5902 Netphen 3-Werthenbach
Telefon: (02737) 91071

Mit uns haben Sie verlässliche Partner vor Ort.



Kundennähe wird bei uns großgeschrieben. Kurze Wege in allen Geldangelegenheiten sind ein Plus, das unsere Kunden besonders schätzen. Kurze Wege – damit meinen wir nicht allein die Entfernung zur nächstgelegenen Sparkassen-Geschäftsstelle, sondern vor allem den Service und die individuelle Betreuung **vor Ort**.

Das bedeutet für Sie: Vom Zahlungsverkehr über die Geldanlage bis zur Finanzierungsberatung steht Ihr persönlicher Kundenberater als kompetenter Gesprächspartner in Ihrer Geschäftsstelle zur Verfügung. Er kennt die örtlichen

Gegebenheiten. Von dieser nachbarschaftlichen Beziehung profitieren Privat- und Geschäftskunden gleichermaßen. Denn unter Partnern, die sich gut kennen, geht eben vieles leichter und schneller.

Partner zu sein für die Menschen hierzulande, das ist unsere Geschäfts-Philosophie. Ihnen fühlen wir uns verbunden, wirtschaftlich und durch viele Aktivitäten, die das Leben attraktiver gestalten.

Aus handfesten Gründen zählt man auf uns.



Sparkasse Siegen
Hierzulande echt starke Partner.

§ 4: Stop and Go

Es gab wohl schon bessere Waldfeste hier,
doch auch dieses Jahr trank man 'ne Menge Bier.

Einem wurde dies zuviel,
er bewegte sich schon im Breakdancer-Stil.

Man sah ihm an, es war ihm nicht Wurst,
doch er hatte noch immer großen Durst,

aber auf dem Waldfest gabs nichts mehr zu saufen,
drum wollte er nach Hause laufen.

"Wieso da laufe, wät forn gedä,
mir foarn na Heim, hier steart os Wä."

Ins Auto stieg man mit `ner Menge Gas,
die Frau neben ihm nicht lange saß.

Man hatte richtig einen geblasen,
drum wurde aus dem Fahren rasen.

Er drehte im Dorf `ne Ehrenrunde
und brauchte dafür fast `ne Stunde,

denn er war wirsch wie eine Gemse
und drückte dauernd auf die Bremse.

Nun wars mit der Ruhe im Dorf vorbei,
überall hörte man "O weh, o wei !"

Bei einem Stop er plötzlich dem Auto entstieg,
seine Frau dazu nicht lange schwieg.

"Mach dich it Auto", schrie sie ihn an,
"sost krichst se de Omend bit de Pann."

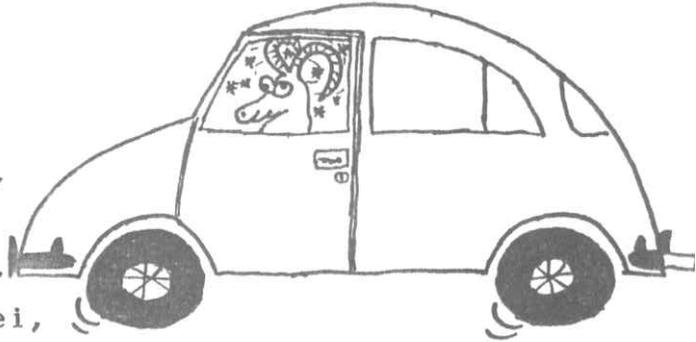
Und so lies er sich dann doch beschwätzen,
die Stop and Go Fahrt fortzusetzen.

Als dann die Motorengeräusche waren verklungen,
wurden sich noch zwei Beruhigungskannen reingerungen.

Der aufgestaute Liebeskummer
hielt sie noch lange ab vom Schlummer.

Und die Moral von der Geschicht:

Mit Gas im Gebälg
werden die Sinne welk.



Die frische Botschaft unserer Heimat.

Naturbelassen und braufrisch im Geschmack



Atlantis-GRILL

DREIS-TIEFENBACH

SIEGEN + KREUZTAL



§ 5: Meisterchor ?!

Wie jeder weiß in Werthenbach,
war der MGV in den letzten Jahren schwach,
doch seit einigen Monaten ist das anders geworden,
man behang den neuen Dirigenten schon im Vorfeld mit Orden.

Wie es auch sei, im September wars dann so weit,
sie hatten geprobt und waren zum Wettstreit bereit.

Man fühlte sich sicherer als in den letzten Jahren
und so wurde ganz locker nach Berghausen gefahren.

Hier angekommen war schnell zu entdecken,
daß die Sangesbrüder voller Überraschungen stecken.

Kein Bier, dies wurde strikt eingehalten,
weil früher schon manche vor dem Auftritt lallten.

Diesmal wars anders, alle hielten dicht
und so trat man dann vors Kampfgericht.

Es kam zum Vortrag der "Nachklang" von Pappert
und wenn auch hier und da noch was klappert,

konnte man dafür einen 1. Platz vergeben,
denn dies war ja des MGV's streben.

Bis zur Wertung vergingen noch über 2 Stunden
in diesen floßen dann viele Runden.

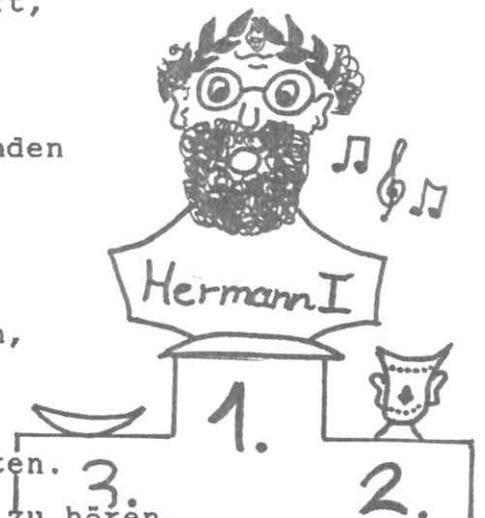
Als dann die Preisverleihung kam
war schon mancher ziemlich lahm.

Doch es bekamen alle mit, es war gelungen,
man hatte einen 1 Platz errungen.

Nun war keiner mehr zu halten,
es war keine Frage, daß alle sich beknallten.

"Heut lase mer de Sau ruß", war allerorts zu hören,
die Arbeit Tagsdrauf konnte da noch keinen stören.

Und so nahm das Geschehen den üblichen Lauf,
man fiel wieder mal ganz gewaltig auf.



Ein Gegröhle, ein Krach, ja richtig Radau,
hier war sie zu hören, die rausgelassene Sau.

Der Dirigent wußte nichts mehr zu sagen,
als er auf den Schultern wurde getragen.

Auf dem Weg Richtung Heimat wollte man weiterzocken,
doch der Kühlschrank im Bus war völlig trocken.

Und so mußte man warten bis zur Heimatquelle,
hier war dann auch der Fanclub schon zur Stelle.

Die Musikkapelle spielte im Jubelstil,
als einer nach dem anderen aus dem Bus rausfiel.

Wie der Jubel dann verhallte,
es in einigen Haushalten furchtbar knallte,
denn einige hatten so viel in sich reingedroschen,
daß alle Sinne waren erloschen.

Und die Moral von der Geschicht:
Wer erst nach dem Singen brennt,
auch mal das Gefühl des Siegers kennt.

§ 6: Nepper, Schlepper, Bauernfänger

In diesem Jahr gabs nun den echten
friedlich, freien und gerechten
Tag der deutschen Einigkeit,
am 3. Oktober wars soweit.

Auch die Werthenbacher hatten eine Feier geplant,
nachdem sich dieser Tag nun angebahnt.

Auf dem Waldfest sollte die Sache steigen
und so versammelte sich der Brennerreigen.

Gegrillt wurde auch, ums nicht zu vergessen,
denn es gibt nicht nur Durst, man will ja auch Essen.

Das Fest nahm den normalen Verlauf,
runter das Essen und die Tassen rauf.

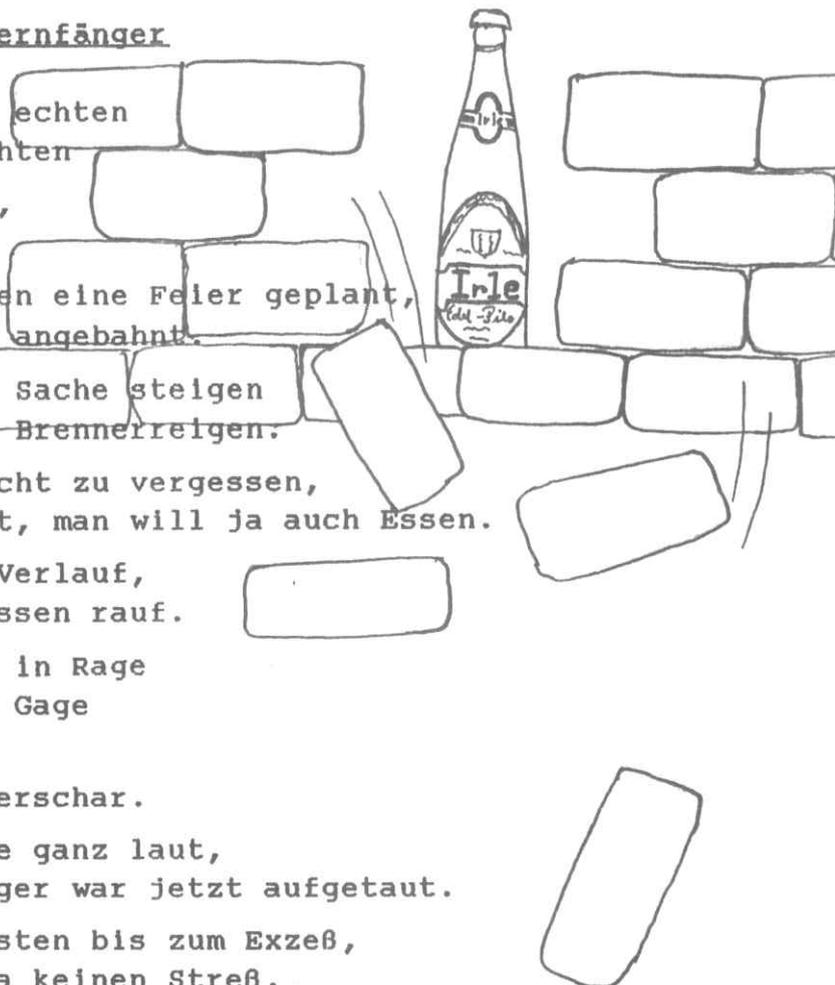
Einer brachte sich dabei so in Rage
und erzählte dann ganz ohne Gage
sein ganzes Witzerepertoire
und erfreute damit die Säuferschar.

Um 12 Uhr sang man die Hymne ganz laut,
selbst der stoffeligste Sänger war jetzt aufgetaut.

Dann bepumpten sich die meisten bis zum Exzeß,
denn am nächsten Tag gabs ja keinen Streß.

Fünf Trinkfeste hielten es aus bis vier,
da lallte einer: "Etz go mer noch zo mir."

Sie machten sich auf des Schusters Rappen
und kehrten ein bei jenem Knappen.



Dieser stellte sofort ein paar Kannen bereit,
 machte einen auf Gastfreundlichkeit,
 dann aber im Kopf noch ziemlich Helle,
 war er sofort mit Formularen zur Stelle
 und ließ dann zwei der Brenner unterschreiben,
 sie sollten Mitglieder der Musikkapelle bleiben.
 Zum Schluß prügelt man sich noch 'ne Flasche rein,
 aber das sollte es dann auch gewesen sein.

Und die Moral von der Geschichte:
 Nie besoffen eine Unterschrift geben,
 denn dabei kann man böse Überraschungen erleben.

§ 7: Babyboom

Schon seit mehreren Jahren ist in der Bundesrepublik
 deutlich zu spüren der Pillenknick.

Statistiken tun es immer wieder kund,
 in Deutschlands Betten gehts nicht mehr rund.

Jedoch in unserem kleinen Dorf
 sind die Frauen noch mächtig schorff,

die Damen hier stehen auf Natur,
 für sie gibts nur den Schwengel pur.

Hier zeigt man noch guten christlichen Willen,
 man hält nichts von Kondomen und chemischen Pillen.

Überall in Heu und Wald
 wird in Werthenbach geknallt.

Die Potenz der Männer sich ständig steigert,
 weil sich keiner dem Bier verweigert.

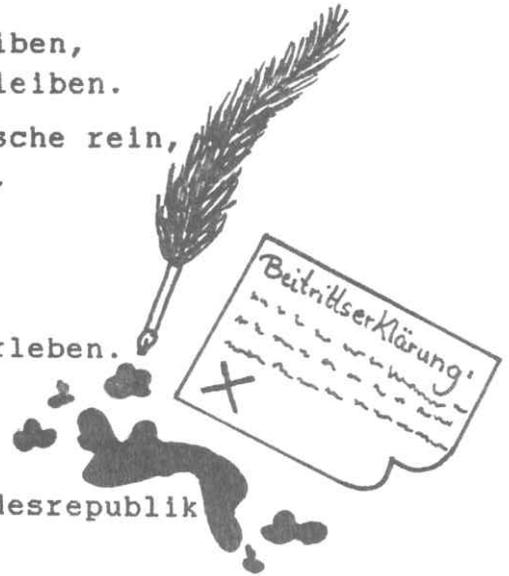
Kommt der Mann nach Haus mit Gas,
 gibts direkt im Bett viel Spaß.

Denn so die Devise, nach dem Zocken
 muß ein Mann erst einmal bocken.

Und so ist ganz leicht zu erklären,
 daß sich die Kinder hier so vermehren.

Auch wenn die Magazine einmal leer,
 wirds für Werthenbach nicht schwer,
 denn künstliche Befruchtung muß nicht sein,
 dafür springt die Burschenschaft ein.

Und die Moral von der Geschichte:
 Zwei bis dreimal die Woche ist in Werthenbach Pflicht.



Inh. Arnold Fiehl

Berliner Hof 1 · Telefon 0 27 37 / 9 34 68

5902 Netphen-Werthenbach-Bhf

§ 8: Garagenmarder

Ab und zu wird in Werthenbach gesammelt,
Geld oder Kleider, die etwas vergammelt.

Normal ist dies jedoch Tags zu erleben,
aber neulich hatte es nachts eine Sammlung gegeben.

Autoradios, Geld von beiden möglichst viel,
waren des nächtlichen Sammlers Ziel.

Um an diese Sachen zu kommen,
hatte er Spezialwerkzeug mitgenommen.

Garagen und Autos wurden aufgeknackt
und so einige Weihnachtsgeschenke eingesackt.

Jedoch, so lassen die Ermittlungen vermuten,
mußte sich der Täter ziemlich sputen,

oder er war einfach viel zu dumm,
es kann auch sein, die Augen standen krumm,
denn in einigen Wagen lagen große Werte,
um die er sich wenig scherte.

Bei einem baute er ein Radio aus,
mußte dann feststellen voller Graus,

daß dieses war mit Code versehen
und so lies er es vor der Haustür stehn.

Als das Radio vor der Tür wurde erblickt,
hatte es ganz schnell geklickt;

"Ihr Jonge he steart os Radio,
woar os Garage heut net richtig zo ?"

Hier war also eine Straftat passiert,
drum wurden die Grün-Weisen herbei zitiert.

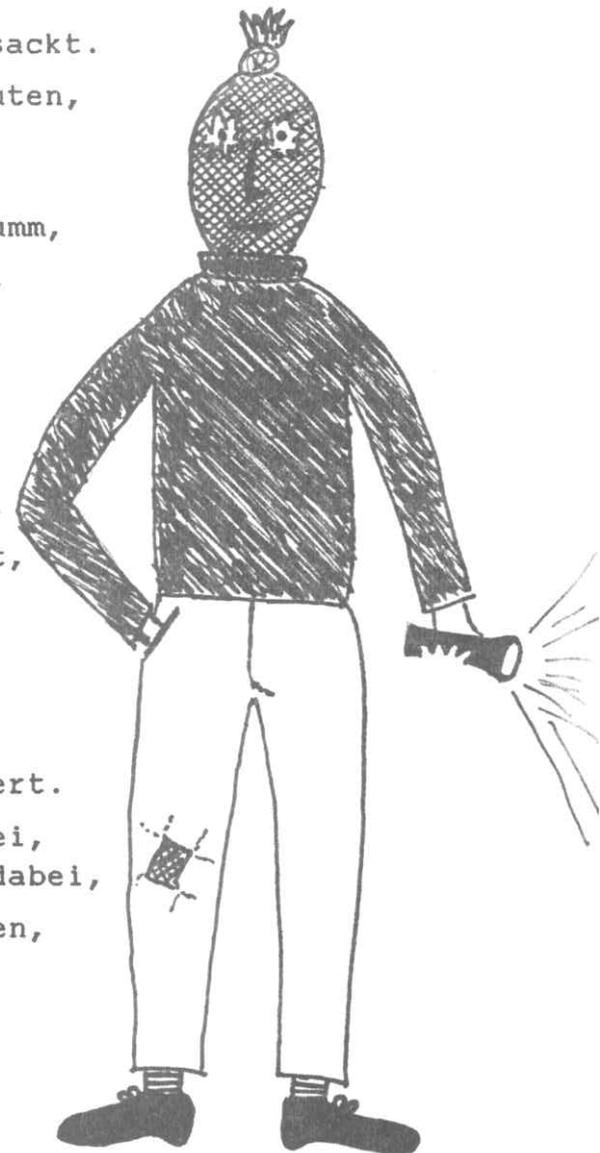
Doch unser Freund und Helfer, die Polizei,
schien an jenem Morgen noch nicht ganz dabei,

denn anstatt die Spuren sicher zu stellen,
fingen sie erstmal an dumm zu lellen

und dängelten während dieser Zeit,
die größten Spuren weit und breit.

Und die Moral von der Geschicht:

Sammelt jemand nachts beim Mondenstrahl,
dann ist das meist Illegal.



§ 9: Das Saufen ist der Bläser Lust

Früh am Morgen ging es los,
der Eifer der Bläser war recht groß.

Zum Volkswandertag nach Arnsberg sollte es gehen,
dort konnte man auch Richard v. Weizsäcker sehen.

Es war sehr heiß an diesem Tage,
dies wurde allen dann zur Plage.

Der Festzug war, das stand fest,
ein absoluter Hörtetest.

Nach 2 Stunden wars vorbei,
doch dann begann die Sucherei.

Denn hier kams nun raus,
in Arnsberg kannte sich keine Sau aus.

Wo der Bus stand, das war keinem klar,
darum guter Rat jetzt teuer war.

Bisher ging alles schief,
als plötzlich einer rief:

"Leute, ich bin euer Mann,
bis zum Bus geh ich voran !"

Ohne darüber nachzudenken,
ließ man sich von diesem lenken.

Erste Zweifel kamen auf,
als dies wurde zum Marathonlauf.

Auf dem Parkplatz, man konnte es nicht verstehen,
war der Werthenbacher Bus nicht zu sehen.

Der Durst nun alle übermannte,
drum man zu fremden Bussen rannte.

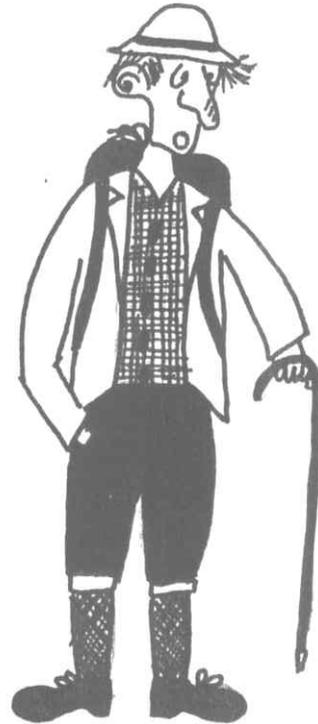
Einem wurde dies zu bunt,
er gab dann seine Meinung kund:

"Ir Lie, hebed is itz Schluß,
ich goan on soche no de Bus !"

Gewaltig wurde einer gezogen,
das hatte sie dazu bewogen,

in Werthenbach noch einen Marsch zu spielen,
womit sie kräftig auf die Schnauze fielen.

Und die Moral von der Geschicht:
Ein im vollen Kopf gegebenes Konzert,
ist meistens nicht erwähnenswert.



§ 10: Der Pate vom Silberwald

Ob auf Sizilien oder in den Staaten,
auch Werthenbach hat jetzt einen Paten.

Zuerst hatte er im Stillen agiert,
doch dann war ihm ein grober Patzer passiert.

Es wurde ein neuer Jagdpächter gesucht
und gleich mehrere Bewerber beim Paten verbucht.

Die Bestechungsgelder flossen in Massen,
er sollte nur einem den Vortritt lassen.

Dieser Bewerber ihm schon sehr wohl bekannt,
drückte ihm öfters einen großen Braunen in die Hand.

Was die anderen Anwärter noch nicht wußten;
daß sie ihn Bestechen mußten.

Ein Jagdfreak, nicht dumm, sondern von den Hellen,
schickte seine Bewerbung an mehrere Stellen.

Als sich der Bestecher sicher war,
machte er schon im voraus ein Festessen klar.

Auf der Hauptversammlung nur ein Aspirant wurde dargebracht
darüber hatte nur einer kurz gelacht.

Jener zog aus einer Schachtel ein anderes Angebot,
das brachte den Paten doch arg in Not.

Somit war das Komplott endgültig aufgefliegen
und der Pate wurde unter Drohungen zum Geständnis bewogen.

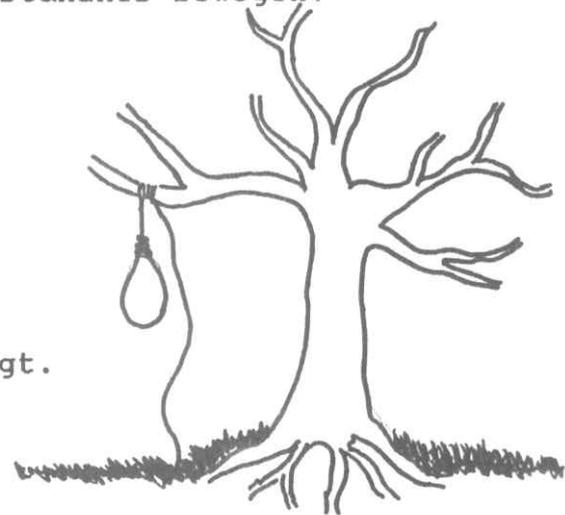
Manch einem riß nun die Geduld,
es artete aus in einem großen Tumult.

Der Pate wurde jetzt arg bedrängt,
man hätte ihn beinahe aufgehängt.

Das dies keine Lösung war,
wurde allen doch schnell klar.

Eine Entscheidung wurde angeregt,
doch diese wurde aufs kommende Jahr verlegt.

Und die Moral von der Geschichte:
Die Finanzierung von einem neuen Haus
holt man nicht durch Schmiergelder raus.

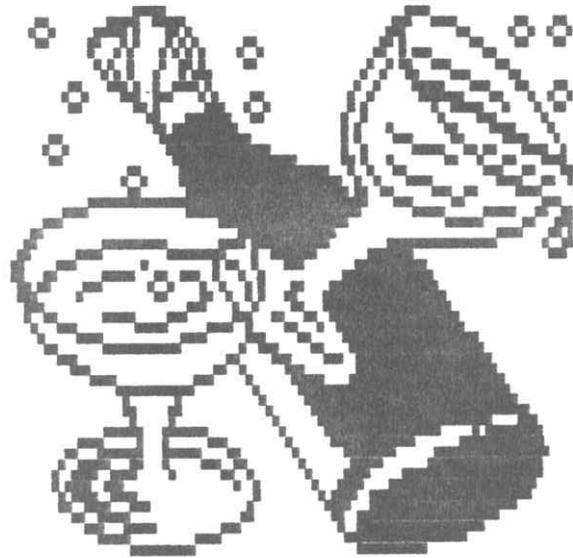


**BEHÄLTER- UND
APPARATEBAU GMBH**

BAM

Und hatten wir auch dieses Jahr nicht viel zu berichten,
so waren es doch einige Geschichten.
Wir wollen es halten wie jedes Jahr hier,
wir sammeln Geld für Essen und Bier.
Ihr lieben Leute, gebt viel und geschwind,
damit wir schnell im 7. Himmel sind.

Prosit Neujahr 1991



Die freie Burschenschaft wünscht der Gemeinde
Werthenbach ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1991

Ein Teil des Erlöses geht dem Kinderhilfswerk
der Vereinten Nationen - UNICEF - zu.